

Freitag, den 3. Dezember 2021
Jahrgang 17 · Nummer 12

Mitteilungsblatt für das Amt Lieberose/Oberspreewald

Gemeinden Alt Zauche-Wußwerk, Byhleguhre-Byhlen, Jamlitz, Neu Zauche,
Schwielochsee, Spreewaldheide, Straupitz (Spreewald) und der Stadt Lieberose

Beilage: Amtsblatt für das Amt Lieberose/Oberspreewald

Touristinformation

Umfrage zum Kulturtourismus: Was lockt Gäste in die Lausitz?

Mitten im Corona-Ansturm wurden im Amt Lieberose/Oberspreewald Einheimische und Gäste nach ihren Wünschen und Sorgen befragt – die Ergebnisse sind als Broschüre erschienen
Von Ralf-Uwe Syrbe, Peter Wirth

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden

Wie steht es um den Kulturtourismus in der Lausitz und wie kann er im Sinne der Region und ihrer Gäste weiterentwickelt werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des EU-Projektes SPOT. Teil des Projektes waren Befragungen der Bevölkerung und Gäste der Region, die Forschende des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) durchgeführt haben. Über erste Ergebnisse der Einwohnerbefragung berichtete das Amtsblatt in seiner Märzangabe. Nun liegen auch die Ergebnisse der Besucherbefragung vor. Insgesamt konnte die Forschungsgruppe des IÖR im August 2020 105 Gäste der Region befragen. Obwohl nicht alle Befragten die 29 Fragen beantwortet haben, ergibt sich ein interessantes Meinungsbild.

Klar erkennbar war auch im Amtsgebiet Lieberose/Oberspreewald der Trend, während der Corona-Zeit lieber Urlaub im eigenen Land zu machen anstatt Fernreisen zu unternehmen. Trotz des zeitweisen Lockdowns kam es vor allem auf den Campingplätzen der Region zu Rekordbesucherzahlen. Die Gäste kamen aus klassischen Herkunftsgebieten wie Sachsen, Brandenburg und Berlin, aber auch aus den alten Bundesländern wie Bayern und Baden-Württemberg, die vorher kaum eine Rolle gespielt hatten (Tabelle 1). Typisch für die Gäste sind ein hoher Bildungsstand, qualifizierte Berufsabschlüsse sowie eine solide Einkommenssituation. Die große Mehrheit der Befragten (88 Prozent) reiste als Paar oder in Familie. *Tab. 1 Herkunft der Befragten (Zahl der Antworten = 99, Quelle: IÖR)*

Herkunfts-Bundesland	ANZAHL = PROZENT
Sachsen	42
Brandenburg	14
Thüringen und Bayern je	9
Baden-Württemberg	7
Berlin	5
Hessen, Sachsen-Anhalt je	4
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein je	1

Viele Gäste entdeckten 2020 zum ersten Mal die Lieberoser Heide, den Schwielochsee und die vielen weiteren touristischen Highlights. Die meisten von ihnen bekundeten den Willen, wiederzukommen. Somit kann die Region wohl auch nach dem Ende der Pandemie mit hohen Besuchszahlen rechnen. Für die Vermieter, Leistungsanbieter und das Tourismusmanagement im Amtsgebiet ist das sowohl eine große Chance als auch eine Herausforderung. Denn es geht darum, gut entwickelte Segmente wie den Campingtourismus weiterzuentwickeln und schlummernde Potenziale wie die Lieberoser Heide zu wecken. 90 % der Befragten haben in der Region übernachtet, die meisten blieben bis zu 10 Tage. Darüber hinaus gibt es eine größere Gruppe von Campern und Dauercampers, die sich längerfristig auf den Zeltplätzen aufhalten und dadurch Infrastrukturen (z. B. Ärzte, Autowerkstätten) über das normale touristische Maß hinaus in Anspruch nehmen.

Vor allem Natur, Landschaft, Strand, Wasser und die Möglichkeit, sportlich aktiv zu sein, zieht viele der Befragten in die Lausitz. Die kulturellen Interessen der Gäste konzentrieren sich auf Gastronomie, Stadt- und Dorfensemble, historische Stätten und Gebäude, aber auch auf die Radrouten (Abb. 1). Diese Reismotive harmonisieren recht gut mit den kulturellen Angeboten in der Region. Potenziale für die weitere Entwicklung liegen u. a. in der Umgestaltung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lieberoser Heide hin zu einer einzigartigen Wildnis-Landschaft. Viele weitere

Kleinode schlummern im Amtsgebiet. Schlösser, Mühlen und Kirchen gehören dazu, aber auch die Traditionen der Eisenbahn, der lokalen Vereine und der sorbischen Bevölkerung. Eine sensible touristische Entwicklung scheint möglich, denn auch die Befragten äußerten das Bedürfnis nach sanftem, naturorientiertem und familiengerechtem Tourismus. Die Struktur der Unterkünfte (Campingplätze und Ferienwohnungen privater Vermieter, aber kaum große Hotels) bietet dafür gute Voraussetzungen.



Abb. 1: Beweggründe, das Gebiet zu besuchen; Mehrfachnennung möglich (Quelle: IOER)

Die bevorzugte Informationsquelle der Befragten ist das Internet. Danach folgen Broschüren, Flyer und die Tourist-Informationen. Die Erreichbarkeit des Gebietes wird tendenziell positiv bewertet, sofern die Befragten mit dem Auto oder dem Wohnmobil anreisen. Die Erreichbarkeit der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird einheitlich als schlecht bewertet und kaum genutzt. Beim Reisen innerhalb des Gebietes nutzen die Befragten nur zum Teil das Auto. Viele steigen nach der Ankunft auf das Fahrrad um. Bei der Mobilität innerhalb des Gebietes spielen auch Bootstouren und Wandern eine Rolle.

Die Erwartungen der Gäste werden offensichtlich zumeist erfüllt. Im Detail gibt es aber feine Unterschiede. So zeigt sich die Mehrheit der Befragten mit der Sicherheit, dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie der Qualität von Produkten und Dienstleistung sehr zufrieden, mit dem kulturellen Angebot im Corona-Jahr 2020 war der größere Teil der Befragten jedoch eher unzufrieden. Allerdings haben diese Verständnis für die schwierige Situation der Anbieter kultureller Leistungen. Insofern verwundert es nicht, dass über 90 % der Gäste die Region als Reiseziel weiterempfehlen würden – von den Einheimischen sind lediglich 67 % bereit dazu (Abb. 2).



Abb. 2: Bereitschaft der Einwohner und Besucher, das Gebiet als Urlaubsziel weiterzuempfehlen (Quelle: IÖR)

Trotz der allgemeinen Zufriedenheit hat die Befragung eine Reihe von Kritikpunkten aufgezeigt. Die meisten beziehen sich auf Radwege, Gastronomie und kulturelle Veranstaltungen (Abb. 3). Viele Befragte waren unzufrieden mit der Qualität der Radwege und bemängelten fehlende Verbindungen im Radwegenetz. Mit dem Fahrrad müsse man oft auf die Straße ausweichen und fühle sich dort erhöhten Gefahren ausgesetzt. Der Belag der Wege würde oft wechseln und weise Mängel auf. Ebenfalls kritisiert wurden fehlende Gehwege und schlechte Straßenbeleuchtung. In puncto Gas-

tronomie wünschen sich die Befragten eine größere Anzahl von Restaurants, eine Ausweitung der Öffnungszeiten in den Abend hinein, ein höherwertiges Speisenangebot sowie mehr vegetarische oder vegane Gerichte. Hinsichtlich der kulturellen Veranstaltungen gebe es ein Defizit bei Vielfalt und Anzahl der Angebote. Vor allem bei Schlecht-Wetter-Alternativen, Wellness-Angeboten, Musik- und Tanzveranstaltungen sowie Angeboten für junge Menschen sehen die Befragten Entwicklungsbedarf. Einige Gäste, die das Gebiet schon von früheren Besuchen kannten, betonten, dass Defizite in diesem Bereich schon damals erkennbar gewesen wären. Insofern hat die Corona-Pandemie zwar einige neue Probleme mit sich gebracht, aber auch bestehende verschärft.



Abb. 3 Gewünschte Verbesserungen nach Meinung der Befragten; Mehrfachnennung möglich (Quelle: IÖR)

Die genannten Probleme haben nur einen geringen Einfluss auf die Zufriedenheit der Befragten. Die meisten Gäste, die die Region schon von früheren Besuchen kannten, schätzen diese nach wie vor und möchten sie auch weiterhin bereisen. Die ausführliche Auswertung der Befragungen von Gästen und Einheimischen des Amtsgebietes Lieberose/Oberspreewald ist als Broschüre erschienen, abrufbar im Internet unter: <https://doi.org/10.26084/ztqt-nv84>.

Hintergrund

Die Untersuchung ist Bestandteil des Projekts SPOT (Soziale und innovative Plattform zum Kultur-Tourismus und seiner Potenziale zur Vertiefung der europäischen Annäherung), das den Kulturtourismus als Beitrag zur Annäherung der Länder in Europa versteht. Das Projekt wird im Rahmen des EU-Förderprogramms Horizon2020 umgesetzt. In dem Projekt bauen Partner aus 15 Ländern eine gemeinsame Internet-Plattform auf, die dabei helfen soll, neue Formen des Kulturtourismus zu entwickeln. Von 2020 bis 2022 finden dafür Untersuchungen in verschiedenen städtischen und ländlichen Regionen der EU statt. In Deutschland bilden Teile der Lausitz dieses Untersuchungsgebiet. Die wissenschaftlichen Arbeiten werden vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) aus Dresden durchgeführt. Das IÖR arbeitet dabei eng mit der Tourismus-Entwicklungsgesellschaft (TEG) und dem Amt Lieberose/Oberspreewald zusammen.

Weitere Informationen zum Projekt SPOT: <https://www.ioer.de/projekte/spot/>

